

Barbara Karsch Chaieb
#faces#identities
Ein fortlaufendes Projekt

In unregelmäßigem Abstand, ca. alle 3-5 Tage entstand in den Jahren 2016/ 2017 eine Zeichnung von einem Gesicht. Die Zeichnungen entstanden intuitiv, beeinflusst von verborgenen, gesammelten und archivierten Erinnerungen. Meist tauchte ein Vorname zu dem jeweilige Gesicht auf, manchmal auch nicht. Zwischen 12 und 30 Porträts wurden anschließend digital geschichtet, auf diese Art und Weise entstand eine einzige, neue digitale Zeichnung.



#faces#identities#30
März bis April 2016

Die Zahl hinter #faces#identities bezieht sich auf die Anzahl der geschichteten Zeichnungen
Alle Drucke sind in der Größe von 30 x 40 cm



#faces#identities#12

Februar bis Juli 2017

Die ersten 28 Gesichter wurden in der Ausstellung *Make me // #faces#identities* im Mai 2016 im *Off Space UG* (<http://kunst-im-untergrund.tumblr.com/>), ein temporärer Ausstellungsort unter der Stadtbahn in Stuttgart-Wangen, ausgestellt.

Die Zeichnungen waren bis dahin noch nicht geschichtet, sie hingen in einem kleinen Raum neben- und hintereinander mit Lichtimpulsen und einer Soundcollage.



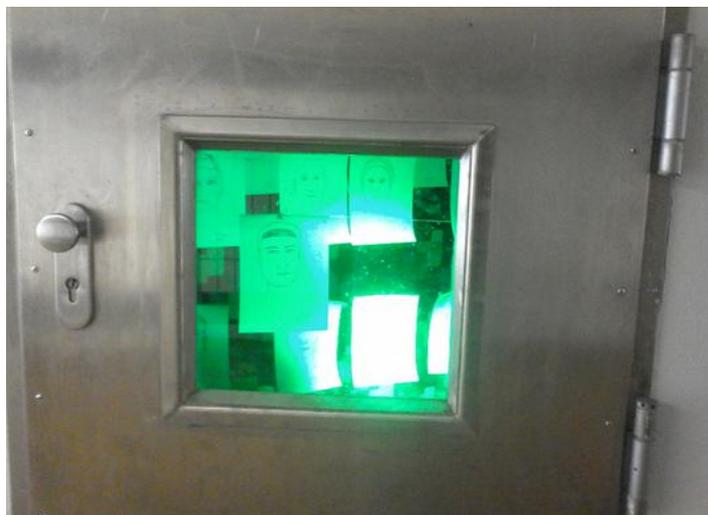
Soundcollage // Zeichnungen 2016

Erzählerin: Odile Néri-Kaiser, UG – Zwischenraum für Zeitgenössische Kunst, Unterführung Wangen



28 Zeichnungen (Acrylstift auf Papier) im Kunst-Schaufenster

In der Passage sind vielfältige Klänge und Textfragmente zu hören. Straßenlärm und Stimmengewirr, die den Ort und seine Umgebung widerspiegeln. Unterhaltungen und Schreie von Jugendlichen hallen durch den Untergrund und dringen nach oben. Diese, sowie Töne und Musik von einem Rummelplatz nehmen im weitesten Sinne allesamt Themenfelder wie Alltag, Konsum, Unterhaltung und Illusion auf. Dazwischen – eine Erzählerin, die ein uns bekanntes Märchen auf eine fremde Art und Weise erzählt, das in seiner Kohärenz zu dem wirren Spektakel versucht, einen ruhigen Kontrast zu schaffen, aber langsam im Lärm verschwindet. Die Klänge treten in Verbindung mit den Gesichtern, die im Kunst-Schaufenster zu sehen, bzw. zu erahnen sind. Die ausgestellten Zeichnungen zeigen Blicke, die emotionslos, teilweise apatisch versuchen, durch das Fenster in die Passage schauen. Gestört wird der Anblick von Lichtsignalen. In unterschiedlichen Farben blinken sie in regelmäßigem Rhythmus und scheinen Versprechen auszusenden, die nie eingehalten werden können.





In der Ausstellung „differenzierbare Mannigfaltigkeiten“ (Linienscharen) in den Querungen / Württembergischer Kunstverein Stuttgart vom 28.10. - 4.12. 2016 waren die beiden bis dahin entstandenen Zeichnungen zu sehen.

Barbara Karsch-Chaïeb
Stuttgart, 20. Januar 2021